

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 206. Wie alte Anemonenwurzeln wohl anzubauen, und zwar im Lande

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)



S. 206.

Wie alte Anemonenwurzeln wohl anzubauen,
und zwar im Lande.

Es fragt sich, wie derjenige, so Anemonenwurzeln verschreibt, oder in andere Wege darzu gelanget, deren Anbau betreiben solle? Diesem nun ist anzurathen, die Beethchen, worauf er pflanzen will, etwas schief und dergestalt anzulegen, damit sie an ihrer nördlichen Seite etwas höher als an der mittägigen seyn, welche Einrichtung des Beethes darzu dienet, damit übriges Regenwasser, welches die Anemonenwurzeln nicht gerne leiden, sich fein abziehen könne. Das Beeth soll eine mollichte, das ist lockere, leichte, mit etwas Holzerde und Sand versetzte Erde haben, woben jedoch der Mist, es wäre denn recht verwestet, zu vermeiden ist, denn er verursacht den Anemonenwurzeln leichtlich eine Fäulniß; in das also zubereitete und abhängig angelegte Beeth, pflanzet die Anemonenwurzeln nach geraden Linien dergestalt, daß sie zwey Zoll tief und 4 bis 5 Zolle weit von einander zu liegen kommen. Bey dem Pflanzen der Anemonenwurzeln ist wohl acht zu haben, daß sie so gelegt werden, damit die Keimseite, an welcher die sogenannten Augen sind, oben, das Wurzelende aber unten komme; denn welche Wurzel verkehrt und dergestalt geleyet wird, daß die Keimseite unten, das Wurzelende aber oben zu liegen kommt, die stehet in Gefahr, zu verfaulen, da diese Augen der Anemonenwurzeln etwas beschwerlich zu erkennen sind, so geschieht gar ofte ein Versehn hierinnen, wenn zumal diese Wurzeln von Personen gelegt werden, die noch nicht recht mit ihnen bekannt sind.

h 4

Die



Die beste Zeit, Anemonenwurzeln in Beethe zu pflanzen, sind die Herbstmonate, und können sie sowohl im September, October, November, als auch im December gepflanzt werden.

Sind Anemonenwurzeln bey trockener Herbstwitterung gepflanzt worden, müssen die Beethe einmal gut übergossen werden, damit die Wurzeln mit der Erde sich recht zusammen setzen, die gelegten trockenen Wurzeln auch aufquellen und Faserwürzelchen anbauen können; wird solches Angießen unterlassen, und die warme und trockene Herbstwitterung hält an, so wird öfters verursacht, daß viele derer, die trocken und hohl im Beethe liegenden Anemonenwurzeln vermultern und verderben, kommt aber bald nach dem Pflanzen ein tüchtiger Herbstregen, so ist das Gießen nicht nöthig.

Wenn zur Herbstzeit die Regen allzuhäufig anfallen, so pflegen Anemonen bey überflüssiger Masse auch wol zu verfaulen; hier rathen nun einige an, den Anemonenbeethen ein Verdeck von Stroh oder überspannter Leinwand, nach Art eines Daches, zu geben, damit der Regen auf selbigen ablaufen könne, ich versichere aber, daß alle solches Dachbauen nicht nöthig sey, wenn die Beethe nur, wie ich oben bereits gemeldet, bergicht oder schief angelegt werden, also, daß die hintere oder mitternächliche Seite etwas höher als die vordere mittägige ist; auf solche Art zieht die übrige Masse sich alle von selbst ab.

Bey Erwählung des Platzes zu einem Anemonenbeethe, so sethet dahin, daß es, so viel möglich, an einem Orte angelegt werde, wo die Nordwinde, durch Gebäude, Mauern oder Planken, Abhaltung finden.

Anemo-

Anemonenwurzeln vertragen, wenn sie im Lande wachsen, zwar die Kälte unserer gewöhnlichen Winter wohl, wenn aber die Kälte bisweilen allzugrimmig anfällt, und eben kein Schnee liegt, so leiden sie auch wohl Schaden; solches nun zu verhüten, und die Anemonen gegen einen solchen seltenen Fall sicher zu stellen, so ist es gut, die Beerthe, worein Anemonen im Herbst gepflanzt worden sind, vor dem Einbruche der Winterkälte sattem zu verdecken, worzu das Erbsenstroh, weil es locker liegt, fast das dienksamste ist; die Decke wird im folgenden März, nach vergangenem Winterfroste, wieder abgeräumt. Die Blühenszeit derer zur Herbstzeit in das Land gepflanzten Anemonenwurzeln ist vorhanden im folgenden Frühlinge, und zwar im April und angehenden May; wenn sich dieselbe bald einstellen will, so pflegen die scharfen Winde und harten Nachtfroste den hervorkommenden Blumen oft sehr zu schaden, und sie, wie man reden möchte, gleichsam zu verbrennen; um sie nun dagegen sicher zu stellen, ist es dienlich, hölzerne Spiegel von Eiszstöcken von Weite zu Weite über die Beerthe zu machen, und dicke leinene Tücher, sonderlich zur Nachtzeit, darüber zu spannen, dieselben aber bey Tage, wenn es guten Sonnenschein giebt, wieder abzuziehen, so sind die Blumen unter solcher Beschirmung ebenfalls sicher.

Diese Blumen werden durch dergleichen scharfe Frühlingwinde und Fröste öfters dergestalt zu schanden gemacht, daß die schönsten gefüllten Sorten Blumen geben, die den einfachen ähnlich sehen, wodurch diejenigen, die den Umstand nicht wissen,

wenn sie zuweilen gefüllte Anemonensorten gekauft haben, und sie hernach so schlecht blühen sehen, gar auf die Gedanken gerathen, als wären sie bey dem Kaufe betrogen worden, und habe man ihnen einfache für gefüllte verkauft.

Wenn die Anemonen in den Beethen abgeblühet haben, so währet es kaum noch vier Wochen, da man sieht, daß ihr Kraut beginnt gelb zu werden, und alsdenn ist es Zeit, sie ohne Verzug aus der Erde zu nehmen, von aller Erde, durren Blättern, Stengeln, und allem Unreinen zu saubern, in einem lüftigen Zimmer, jedoch außer dem Sonnenscheine, wohl abzutrocknen, die abgetrockneten Wurzeln in Schachteln zu legen, wo sie vor Mäusen und Dieben sicher sind, und sie also trocken bis in den künftigen Herbst, da sie wieder gepflanzt werden, zu verwahren.

Dergleichen Anemonenwurzeln leiden auch keinen Schaden, wenn sie fast ein ganzes Jahr lang und bis in den künftigen Frühling also trocken in den Schachteln liegen.

Wer die Vermehrung seiner Anemonen vornimmt, der muß hauptsächlich zu der Zeit, da sie aus der Erde genommen werden und noch frisch sind, darauf bedacht seyn; denn jezo kann er alles, was ihm zur Vermehrung dienlich scheint, ohne den geringsten Schaden abnehmen, entweder abbrechen oder auch abschneiden.

Einen Umstand, den die wenigsten verstehen, der aber von vielen Folgen seyn kann, muß ich hierbey noch erwähnen. Es findet sich nämlich an den mehresten Anemonenwurzeln, zumal in nassen Jahrgängen,

gängen, zu der Zeit, wenn sie aus der Erde genom-
men werden, etwas Schadhaftes und Angefaultes,
welches sowol von übriger Masse, die sie im Lande
empfunden, als auch von dem Anfressen der Wür-
mer herrühren kann, wird nun solches Faulende bey
dem Ausnehmen der Wurzeln nicht sogleich abgepu-
zet, ja gar bis auf das Frische subtil ausgeschnit-
ten, so faulen solche Flecken, wenn die Wurzeln künf-
tig wieder gepflanzet werden, fort, wovon die ganze
Wurzel verdirbt. Es kann jemand, der dieses nicht
weiß, seinen ganzen Anemonenvorrath darüber ver-
lieren, ohne die eigentliche Ursache zu wissen, woran
es liegt, wovon mir Beyspiele bekannt sind. Es
dürfte mancher auch das Abpuzen und Ausschneiden
der faulenden Flecke deswegen für unnöthig halten,
weil die Anemonenwurzeln, ehe sie wieder gepflanzet
werden, einige Monate lang trocken liegen müssen;
er dürfte gedenken, daß durch die Austrocknung der
Wurzeln die faulenden Flecke schon von sich selbst
ausheilen würden; allein die Erfahrung saget Nein
darzu: es ist gewiß, daß ein faulender Fleck, der
nicht ausgepuzt und ausgeschnitten worden ist, wenn
die Wurzel wieder gepflanzet wird, weiter um sich
greife und die ganze Wurzel verderbe. Habt dem-
nach fleißige Aufsicht bey dem Aufnehmen der Ane-
monenwurzeln auf dergleichen Flecken, puzet sie
auf das fleißigste aus, so erhaltet ihr euch am sicher-
sten bey eurem schönen Anemonenvorrathe.

